

Berliner Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verloosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Als **Gratis-Beilage** für die Abonnenten unserer Zeitung erscheint heute:
No. 24. der allgem. Verloosungs-Tabelle,
enthaltend: Breslau - Schweidnitz - Freiburger Prioritäts-Actien und Obligationen; Bonn-Kölnener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen etc. etc.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 24. April, 12 Uhr Mittags. — Alte Freiburger Actien 119½ Gl., junge Freiburger 115½ bz., Oberschles. A 138½ Gld., do. B, 126 Gld., do. C 127 Geld., Cosel - Oderberger 76 Gld., Oppeln - Tarnowitzer 80½ Gld., — Brieg - Neisser 79 Gld. Schlesischer Bankverein 92½ Gl., Darmstädter Bank - Actien 109½ Br., Disconto-Commandit - Antheile 108½ Geld, Oesterr. Credit - Actien 132½ bz., Oesterr. Banknoten 97 bez., Polnische Banknoten 95½ bz., Minerva 94½ Geld. — Günstige Haltung, ziemlich lebhaftes Geschäft zu steigenden Coursen.

Telegraphische Depeschen.

Toulon, 21. April. (Ag. Havas.) Grossfürst Constantin hat heute Morgen das Arsenal, den Militairhafen und die Fregatte Kaiserin Eugenie besucht. Heute Nachmittag hat der Prinz das Geschwader besichtigt und zwei Stunden auf dem Admiralschiffe zugebracht, das er in ganz genauen Augenschein nahm. Der Prinz ist um 5½ Uhr nach der Stadt zurückgekehrt, wo er einem Diner beiwohnte, welches der Seepflicht dem Russischen Gaste zu Ehren veranstaltet hatte. Se. K. Hoheit wird sich Sonnabend nach Marseille begeben, wo ihm ein glänzender Empfang bereitet wird.

Toulon, 22. April. (Ag. Havas.) Der Grossfürst setzt seine Besuche im Militairhafen fort. Morgen wird er die Festungswerke besuchen. Morgen Abend findet ein grosser Ball Statt. — Der Grossfürst wird sein Incognito bewahren.

Madrid, 21. April. (Ag. Havas.) Der Grenzvertrag zwischen Frankreich und Spanien wird ebenso wie das Budget schon in den ersten Sitzungen der Cortes zur Verhandlung kommen.

Verona, 21. April. (O. C.) Die heutige „Gazetta ufficiale di Verona“ widerlegt das umlaufende Gerücht von Verunglückung eines Schiffes mit diesjährigen Rekruten zwischen Triest und Fiume.

Rom, 19. April. (O. C.) König Max von Baiern ist nach Neapel abgereist.

London, 22. April. (Nord.) Die „Times“ enthält in ihrer zweiten Ausgabe eine Pariser Correspondenz, welche meldet, ein Befehl der Spanischen Regierung habe die Vorbereitungen für die Expedition nach Mexiko abgestellt. Dasselbe Journal enthält eine Correspondenz aus Neapel, welche behauptet, die Tortur werde in dem Königreich beider Sicilien noch angewandt und worin zugleich die Namen von Personen aufgezählt werden, welche dieser Strafe unterzogen worden wären. — Eine Pariser Correspondenz behauptet, die Lösung der Neuenburger Frage mache wenig Fortschritte.

London, 23. April. (Ag. Havas.) Die Shipping Gazette will wissen, dass die Regierung den mit Frankreich geschlossenen Vertrag bezüglich der Neufundländer Fischereien aufzugeben gesonnen sei.

Neueste politische Nachrichten.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zuerst die Interpellation des Grafen Schwerin betr. die Polizeianwaltschaft verlesen. Der Minister des Innern erklärte, dieselbe nächste Woche beantworten zu wollen. Hierauf wurde der Gesetz - Entwurf, betreffend die durch den am 24. Januar in Wien abgeschlossenen Münzvertrag bedingte Abänderung der bestehenden Münzverfassung nach kurzer Debatte mit geringen Modificationen und der Entwurf eines Gesetzes über das Münzgewicht unverändert ohne Discussion angenommen. Hierauf ging das Haus zur Berathung des Berichts der vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe über die Gesetz - Entwürfe: I. betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820; II. betreffend die von Actien- und ähnlichen Gesellschaften zu entrichtende Gewerbesteuer und die auf diese Gesetz - Entwürfe sich beziehenden Petitionen über, über welche die Generaldiscussion um 3 Uhr noch fort dauerte.

Unsere heutige Post.

♀ **Breslau, 22. April.** (Börsenbericht vom 16. bis 22. April.) Seit unserem letzten Berichte hat sich der Zustand unserer Börse gewaltig verändert. Dass diese Veränderung keine günstige war, dürfen wir wohl erst nicht sagen, da Niemand eine solche von unserer Börse erwarten wird. Wir sind längst daran gewöhnt, allwöchentlich einen Rückgang und immer und wieder nur einen Rückgang der Course zu melden, aber dieser Rückgang war gemässigt, indem er von zu theuren Papieren successive einen Theil des zu hohen Agio absorbirte. In letzter Woche wollte sich unsere Börse aber nicht mehr mit Kleinigkeiten befassen und die Course werden heruntergearbeitet, so weit es irgend möglich war. Eine Opposition existirte nicht, da Privaten nach alter Erfahrung bei weichen Coursen stets eher zum Verkauf als zum Einkauf geneigt sind und selbst bei Baissiers kein Deckungsbedürfniss nothwendig zu sein schien. Vornehmlich waren es unsere Schlesische Bahnaactien, welche von der Baisseparthei besorgt wurden, und allerdings geht nach der jetzigen Lage der Dinge diese in kein grosses Wagniss ein. Durch die wahrhaft miserable Lage der Oderberger Bahn, welche nun allgemein klar geworden ist, ist der Nimbus der anderer Schlesischen Bahnen gefallen, und man rechnet jetzt sorgfältiger als je die Einnahmen nach, aber auch die Ausgaben, welche verhältnissmässig bedeutend grösser geworden sind als früher, und weiss dann noch nicht, ob sie scheinbar magere Dividende nicht durch irgend welche Eventualitäten gekürzt werden wird. — Am bedeutendsten, aber auch am wenigsten gerechtfertigt war der Rückgang der Freiburger Actien beider Emissionen. Während diese am 15. noch 128 und 122½ schlossen, wurden sie heute zu 118 und 116½ gehandelt und erholten sich nur durch einige Deckungen bis auf 120 und 117½. Wir haben früher fast in jedem Artikel darauf hingewiesen, dass der Coursstand dieser Actien kein angemessener, sondern zu hoch sei, erklären aber jetzt ebenso fest, dass die jetzigen Course unter dem Werthe dieses Papiers sind, und dass es nur der Kunst einiger Speculanten (diesmal nicht Breslauer, sondern Berliner) gelingen konnte, von der jetzigen Verstimmung der Börse zu profitieren und den Cours so weit zurückzuwerfen. Wenn auch die Freiburger Bahn durch ihre Erweiterung eine geringere Dividende zu geben im Stande sein wird, so ist doch die Verwittung eine so ausgezeichnete, dass man nicht zweifeln darf, dass es ihr gelingen wird, alle Einnahmequellen dieser Bahn nach Möglichkeit auszubeuten und die Ertragsfähigkeit zu erhöhen. Oberschlesische schlossen am 15. 44 Lit. A., 131½ Lit. B., 133 Lit. C. und heute wurde Lit. A. zu 138, Lit. B. zu 129 und Lit. C. zu 125½ und 16½ gehandelt. Es war also ein Rückgang von 6 bis 7½ Percent und es sieht nicht danach aus, als ob dieser Rückgang jetzt schon seine Endschaft erreicht habe. Es sind 6 Millionen Actien Lit. C. ausgegeben, auf welche bis Mitte Mai 80 Percent, also über 4½ Millionen Thaler eingezahlt werden müssen, wenn sie an der Dividende voll participiren sollen. Schwache Besitzer suchen so ihre Stücke lieber zu veräussern als einzuzahlen, diese, wenn sie nicht eingezahlt werden, sicher einen Aenderwerth von etwa 5 Percent gegen die voll eingezahlten haben müssen, und die Börse ist weder in der Lage, so viel Material, als ihr geboten wird, bewältigen zu können, noch hat sie überhaupt Neigung dazu. Wenn also der Rückgang der Lit. C. eine notwendige Folge der Einzahlung ist, so kann es nicht ausbleiben, dass die Actien Lit. A. und Lit. B. auch von dem Rückgang afficirt werden, und zwar um so mehr, wenn man berechnet, wie gross später der Dividendenbeitrag von diesen sein kann, wenn er mit den Actien Lit. C. wird getheilt werden müssen. Tarnowitzer gingen von 82½ auf 77½ zurück, stiegen durch Anstrengungen von Verwandten dieser Bahn wieder auf 81 und schliessen ohne Leben zu 79½ angeboten. Dass auf spätere Termine bedeutend billiger anzukommen ist, versteht sich von selbst, indem die Mittheilungen, welche aus dortiger Gegend hierher gemacht werden, in der Regel so ungünstig lauten, dass die Hoffnungen auf irgend welche Prosperität dieser Bahn nur sehr schwach sein können. Eigenthümlich ist es, dass eine Gesellschaft ihren guten Ruf durch die Anzeige zu erhalten suchte, dass sie keine Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahnactien besitze. — Neisser waren zu den Coursen von 82½ bis 79½ nur in schwachem Verkehr. In anderen Eisenbahnactien war fast gar kein Geschäft. — In Bankactien war wenig Umsatz und wenn ihr Rückgang in letzter Woche nicht so bedeutend als der der Eisenbahnactien war, so liegt die Ursache wohl nur darin, weil wenig Nehmer vorhanden waren, die selbst zu herabgesetzten Preisen gekauft hätten. Darmstädter wichen von 112 bis 109, Berechtigungsscheine zeigten sich und wurden

à 119-116½ bezahlt und Zettelbank wurden von 95 bis 91 stets angeboten. Disconto-Commandit-Antheile wurden bei schwachem Umsatze zu 107 bis 108½ bezahlt, waren jedoch auf spätere Lieferung stets billiger zu haben. Oesterreichische Creditactien gingen von 136½ bis auf 132½ zurück, und Dessauer entbehrten zu den Briefcoursen von 85½-84 jeder Nachfrage. Schlesische Bankantheile wurden durch Manöver eines hiesigen Speculanten von 94 bis 92½ gedrückt, waren jedoch heute wieder zu 93 stark gesucht ohne Abgeber. Wer dies Papier irgend beurtheilen kann, muss sagen, dass es das billigste auf dem Coursblatte ist, denn wenn der Antrag, je zwei Quittungshogen in eine volle Actie zu convertiren, zweifellos durchgehen wird, so werden diese Actien bei dem jetzigen Coursstande von 93 Procent nur 84 Procent zu stehen kommen, und wenn diese Bank heute liquidiren wollte, so würde sie sicher über Pari aufweisen können. Uebrigens ist es bekannt, dass das Commissionsgeschäft dieser Bank merklich im Wachsthum begriffen ist. — Die Actien der Minerva wurden von der flauen Stimmung in die Mitleidenschaft gezogen und gingen von 99 auf 91½ zurück und stiegen wieder bis auf 94. Die Vermuthung, dass diese Gesellschaft Tarnowitzer Actien besitze, war unbegründet und mithin zu dem Rückgange eigentlich keine Veranlassung. — Preussische Fonds und Prioritäten waren flau, letztere rückgängig, auch in Oesterreichischer Nationalanleihe war zu rückgängigen Coursen nur ganz unbedeutendes Geschäft.

†† **Köln, 23. April.** Wenn Sie den heutigen Cours der Actien unserer Privatbank, zu 103 ist leicht anzukommen, mit dem vor einigen Tagen vergleichen, so werden Sie finden, dass derselbe um mehrere Procente gewichen ist. Nicht die allgemeine Flanheit, die hier allen Begriff übersteigt und durch den ewigen Pfusch- und Makler-Process möglicherweise noch erhöht wird, ist es, welche diesen Rückgang hervorgerufen hat, sondern ein anderer Umstand, der aller Wahrscheinlichkeit nach den Reingewinn der Privatbank für 1857 um 11,800 ₰ verkürzen wird. Ein junger Schwindler, welcher bis vor wenigen Wochen in dem Hause eines hiesigen mit der Bank in Verbindung stehenden Kaufmanns conditionirte, hat es nämlich verstanden, die Unterschriften eines Antwerpener, Elberfelder und eines hiesigen Hauses (nach dem Statut darf nämlich die Bank keine Wechsel discountiren, worauf nicht wenigstens 3 solide Verbundene haften) auf 2 Wechsel für den oben angegebenen Betrag so täuschend nachzumachen, dass unsere Privatbank keinen Anstand genommen hat, dieselben zu discountiren. Mit dem auf diese Weise erschwindelten Gelde hat sich der Fälscher nach England begeben, woher vor einigen Tagen 4500 ₰ Kölner Banknoten durch die Vermittlung eines hiesigen Hauses zur Einlösung präsentirt wurden. Wir sagten vorher, dass die Bank möglicherweise nur um diesen Betrag betrogen sei, u. zwar aus dem Grunde, weil dem Flüchtling ein gewandter Polizeimann von hien, welcher mit dem Umständen und mit der Person genau bekannt, nachgereist ist, und England wegen Fälschung ausliefert. Nur der Umstand trübt diese Hoffnung ein wenig, dass die betreffende Person zu leben versteht und dieselbe einen Vorsprung von mehr als acht Tagen hat, so dass aller Wahrscheinlichkeit nach ein beträchtlicher Theil des Geldes bei allentfallsiger Ertrappung vergeudet sein wird. Uebrigens ist es sehr zweifelhaft, dass derselbe noch auf Englischem Boden verweilen sollte und nicht vielmehr auf der Fahrt nach einer noch unbekanntem Insel begriffen ist. Derselbe hat eine Begleiterin in der Person einer Theatertänzerin mitgenommen. Gelingt es nicht, der Gelder wieder habhaft zu werden, so ist 1½ Procent Dividende verloren; wirklich ein harter Schlag für ein solches Institut, dass für das laufende Jahr nicht mehr als 5½ % Dividende in Aussicht stellen kann. Zur Rechtfertigung des Directors muss ich indess hinzufügen, dass die Unterschrift des hiesigen Hauses so täuschend nachgemacht ist, dass selbst der Vater, dieselbe als die seines Sohnes, welcher die Procura hat, erkannte und sich erst nach Besichtigung des letztern dieser Irrthum aufklärte. — Bezüglich der General-Versammlung unserer Maschinenbau-Gesellschaft muss ich auf den spätern im Druck erscheinenden Verwaltungsbericht Bezug nehmen. Uebrigens hat es einen freudigen Eindruck gemacht, dass man in den alten dem Betriebe gar nicht angemessenen Lokalitäten im ersten Jahre eine Dividende von 13½ % zu erzielen im Stande war, und giebt man hier allgemein der Hoffnung hin, dass man nach Fertigstellung sämtlicher Neubauten die in der Rentabilitätsrechnung in Aussicht gestellte Dividende erschwingen wird. Mit den Neubauten, wovon der Montirungsraum schon in Betrieb ist, gedenkt man nach Ablauf von 2 Monaten fertig zu werden, so dass im zweiten Semester die Jahres der erste Theil des Unternehmens in Thä-